International Association of Sound and Audiovisual Archives
Internationale Vereinigung der Schall- und audiovisuellen Archive
Association Internationale d'Archives Sonores et Audiovisuelles
Asociación Internacional de Archivos Sonoros y Audiovisuales
iasa
Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V.

Programm der Jahrestagung der IASA-Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V. in Zusammenarbeit mit dem Lippmann+Rau-Musikarchiv in Eisenach

7. bis 8. November 2025 – vor Ort und online –

Stand: 6. Oktober 2025

Veranstaltungsort (hybride Veranstaltung):
Lippmann+Rau-Musikarchiv, Palmental 1, 99817 Eisenach
Den Zugangslink für eine Online-Teilnahme per Videokonferenz erhalten Sie nach Anmeldung (s. u.) per E-Mail vor Beginn der Tagung.

Kontakt Lippmann+Rau-Musikarchiv:
E-Mail: archiv@lippmann-rau-stiftung.de
Internet: https://www.lippmann-rau-stiftung.de/l-r-musikarchiv/

Kontakt IASA-Ländergruppe:
E-Mail: sekretariat@iasa-online.de
Weitere Informationen: https://www.iasa-online.de/iasa_tagung.html

Kontakt technische Fragen:
Claus Peter Gallenmiller, Tel.: +49(0)175 1281990
E-Mail: cpg-schallarchiv@gmx.de

Anmeldung zur Teilnahme vor Ort oder Web-/Videokonferenz:
Bis einschließlich 4. November 2025 nur mittels https://pretix.eu/iasa/
Tagungsbeitrag vor Ort: 20,00 € (Studierende mit Nachweis, ermäßigt: 10,00 €)
Tagungsbeitrag Web-/Videokonferenz: 10,00 €

Tagungsbüro:
Das Tagungsbüro vor Ort öffnet am Freitag ab 8:30 Uhr.

Web-/Videokonferenz:
Die Übertragung ist ab ca. 9:00 Uhr eröffnet. Bei technischen Fragen zum Zugang wenden Sie sich bitte an Claus Peter Gallenmiller.

Die Vorträge werden für die Mitglieder der IASA-Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V. aufgezeichnet.

Programm

Donnerstag, 6. November 2025: Vorabendtreffen
Ab 18:30 Uhr besteht die Möglichkeit zum gemütlichen Austausch im Restaurant **folgt …, Eisenach**.
Essen und Getränke sind selbst zu bezahlen.

Freitag, 7. November 2025

09:15 – 09:30	**Begrüßung** **Katrin Abromeit**, Vorsitzende IASA-Ländergruppe **Daniel Eckenfelder**, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach **Reinhard Lorenz**, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach
09:30 – 10:30 vor Ort vor Ort vor Ort	**Das Lippmann+Rau-Musikarchiv** Moderation: Katrin Abromeit **Das Lippmann+Rau-Musikarchiv – ein DIY-Kulturarchiv für populäre Musik und Jazz** Martin Pfleiderer, Hochschule für Musik Franz Liszt, Weimar **Digitalisierung der Benny-Goodman-Tonbänder im Lippmann+Rau-Musikarchiv** Richard Limbert, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach **Karteikartenerschließung im Lippmann+Rau-Musikarchiv mittels KI** Simon Bretschneider, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach Tom Meissner, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Jena
10:30 – 11:00	Kaffeepause
11:00 – 12:15 vor Ort? vor Ort?	**AV-Archivbestände und 35 Jahre deutsche Wiedervereinigung** Moderation: Claus Peter Gallenmiller **Mitschnitte vom „Klassenfeind“ als Bestandserweiterungen im Deutschen Rundfunkarchiv** Claudia Hunold, Deutsches Rundfunkarchiv, Potsdam **Bestände mit Bezug zur DDR und der ehemaligen innerdeutschen Grenze am Archiv für Gesprochenes Deutsch** Jan Gorisch und Siegwalt Lindenfelser, IDS Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
12:15 – 13:30	Mittagspause

13:30 – 15:00 hybrid vor Ort	**Schallplatten-Label** Moderation: Frank Wonneberg **Wie Tonträger entstehen: Produktionsunterlagen des DDR-Plattenlabels Amiga und ihre forschungspraktische Bedeutung** Christofer Jost und Antonia Kunze, Universität Freiburg **Hören Sie mal rot – das BRD-Schallplattenlabel „pläne“** Alexander Neumann, Privatsammler, Berlin
15:00 – 15:30	Kaffeepause
15:30 – 17:00 vor Ort	**Roundtable mit Volkmar Andrä (BT-Music, Berlin), Jörg Stempel (Amiga, Sechzehnzehn), Ulf Drechsel (Rundfunkjournalist)** Moderation: Frank Wonneberg
17:30 – 18:30 vor Ort	**Führung:** **Einführung in die Bestände des Lippmann+Rau-Musikarchivs** Simon Bretschneider und Richard Limbert, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach
Ab 19:30	Möglichkeit zum gemeinsamen **Abendessen** **folgt …** (https://www.....de) Essen und Getränke sind selbst zu bezahlen.

Samstag, 8. November 2025

09:00 – 10:30	**Mitgliederversammlung der** **IASA-Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V.** Tagesordnung liegt der Einladung bei.
10:30 – 11:00	Kaffeepause
11:00 – 12:45 vor Ort vor Ort	**AV-Medien als historische Quellen** Moderation: Johannes Müske **Töne aus Ost und West im Bundesarchiv. Die unbekannte Quellengattung und ihre Besonderheiten** Kerstin Risse, Bundesarchiv, Berlin **AV-Medien im Sächsischen Staatsarchiv – Vor, während und nach der Wiedervereinigung: Bestände und deren Erhalt und Digitalisierung** Meike Weimann, Sächsisches Staatsarchiv, Dresden

hybrid	**Die Schallplatte in der NS-Zeit als Vermittlerin zwischen Publikumsgeschmack, wirtschaftlichem Kalkül und politischen Imperativen** José Gálvez, Universität Augsburg Thomas Flömer, Universität Salzburg
12:45 – 13:30	Kaffeepause
13:30 – 14:15 vor Ort? vor Ort	**Offenes Forum** Moderation: Jochen Rupp **Von der Identifikationskaskade zum Datensatz** **Schwach strukturierte audiovisuelle Sammlungen in der Bibliothek** Iris Lindenmann und Jürgen Enge, Universität Basel **Präsentation der Tapehead Society, des Arbeitskreises für elektromagnetische Aufnahme und Wiedergabe** Richard Limbert, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach Knut Holtsträter, Universität Freiburg
14:15 – 14:30	**Verabschiedung** Katrin Abromeit, Vorsitzende IASA-Ländergruppe
14:30	Ende der IASA-Jahrestagung 2025
15:30 Bach-Museum Eisenach	**„Vom Kuhhorn zum Double-Bell“: Führung inklusive der Ausstellung zur Entwicklung der Blasinstrumente im Marc-Aurel-Hett-Saal.** Bachhaus Eisenach, Frauenplan 21 (größtes Bach-Museum der Welt) **Kostenpunkt 15,00 €, max. 30 Teilnehmer**

Änderungen vorbehalten!

Abstracts

Digitalisierung der Benny-Goodman-Tonbänder im Lippmann+Rau-Musikarchiv
Richard Limbert, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach
Seit Frühjahr 2013 lagert im Lippmann+Rau-Musikarchiv eine der größten Sammlungen zu Benny Goodman weltweit. Der Schweizer Geschäftsmann Kurt A. Müller war ein lebenslanger Freund Benny Goodmans und hat knapp 700 Tonbänder, 700 Acetatplatten, 700 Schellackplatten, 500 Vinylplatten und vieles mehr dem Archiv übergeben. Seit 2023 wird besonders die vorher noch komplett unerschlossene Sammlung an Tonbändern katalogisiert und digitalisiert. Wie das passiert, erzählt Musikarchivar Richard Limbert.

Karteikartenerschließung im Lippmann+Rau-Musikarchiv mittels KI
Simon Bretschneider, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach
Tom Meissner, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Jena
Der Musikkonzern Sony als Rechteinhaber der DDR-Schallplattenproduktion hat im Mai 2025 sein Tonbandverzeichnis aller Musik-Produktionen unter dem DDR-Label Amiga an

das Lippmann+Rau-Musikarchiv Eisenach übergeben. Anhand dieses Verzeichnisses soll nun mittels KI und in enger Zusammenarbeit mit der Thüringer Staats- und Universitäts-Bibliothek Jena eine Online-Diskografie aller Amiga-Schallplatten erstellt werden. Ein kurzer Werkstatt-Bericht.

Mitschnitte vom „Klassenfeind“ als Bestandserweiterungen im Deutschen Rundfunkarchiv

Claudia Hunold, Deutsches Rundfunkarchiv, Potsdam

Die Überlieferungen des Rundfunks der DDR, Zeugnisse des Kalten Krieges, weisen, was die Aufnahmen des ausgestrahlten Radio-Programms betrifft, große Lücken auf. Insbesondere im Wort-Bestand können diese Lücken durch die sogenannten Ostmitschnitte des Gesamtdeutschen Instituts und die des RIAS-Monitor teilweise geschlossen werden – ausgerechnet durch Abhören und Aufzeichnen des Programms durch den „Klassenfeind“. Beispiele für mitgeschnittene Programminhalte und Herausforderungen bei der Übernahme dieser wertvollen Bestandsergänzungen sind Themen des Vortrags.

Bestände mit Bezug zur DDR und der ehemaligen innerdeutschen Grenze am Archiv für Gesprochenes Deutsch

Jan Gorisch und Siegwalt Lindenfelser, IDS Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

Das Archiv für Gesprochenes Deutsch (AGD[1]) am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim (IDS) sammelt und archiviert Daten des gesprochenen Deutsch, bereitet sie zu strukturierten Korpora auf und stellt sie für die Nachnutzung in Forschung und Lehre bereit. Dazu übernimmt es Datensätze aus abgeschlossenen Forschungsprojekten, bearbeitet bestehende Altdaten und berät zu neuen Erhebungsprojekten. Das AGD beherbergt die größte wissenschaftliche Sammlung von Audiobeständen des gesprochenen Deutsch, vor allem Gesprächs-, Interview- und Variationskorpora, deren Erhebung bis in die 1950er Jahre zurückreicht. Ein Großteil dieser Daten wird über die Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD, dgd.ids-mannheim.de) für die institutionelle Forschung und Hochschullehre zugänglich gemacht.

In unserem Beitrag stellen wir vier über die DGD zugängliche Bestände mit spezifischem Bezug zur DDR bzw. zur ehemaligen innerdeutschen Grenze und zur Zeit der Wende vor. Es handelt sich dabei einerseits um die beiden Altbestände „Deutsche Mundarten: DDR (DR)“ (385 Stunden; knapp ein Zehntel transkribiert) und „Berliner Wendekorpus (BW)“ (26 Stunden, vollständig transkribiert) sowie andererseits um die eben 2025 neu veröffentlichten Korpora „Sprechen über die ehemalige innerdeutsche Grenze (SEIG)“ (33 Stunden, ca. zur Hälfte transkribiert) und „Sprachsituation an der innerdeutschen Grenze (SPIG)“ (125 Stunden, ca. zur Hälfte transkribiert). Neben der Vorstellung dieser vier am AGD archivierten Datensätze gehen wir auch darauf ein, in welcher Form diese Daten aufbereitet sind und wie damit im Forschungskontext gearbeitet werden kann.

Wie Tonträger entstehen: Produktionsunterlagen des DDR-Plattenlabels Amiga und ihre forschungspraktische Bedeutung

Christofer Jost und Antonia Kunze, Universität Freiburg

Die Amiga war eine Abteilung bzw. ein Label des VEB Deutsche Schallplatten und in der DDR allein verantwortlich für die Herstellung phonographischer Musikprodukte im Bereich der populären Musik. Entsprechend wirkten sich die Ziele, die in den Produktionsumgebungen des Labels verfolgt wurden, erheblich auf populäre Musikrichtungen wie Rock, Pop, Schlager und Jazz aus. Das DFG-Projekt „Phonographische Musikpraxis und sozialistische Zentralautoritäten: Produktionspolitiken des DDR-Plattenlabels Amiga 1971–1990“ am Zentrum für Populäre Kultur und Musik (ZPKM) der Universität Freiburg untersucht auf Basis historischer Quellen und qualitativer Interviews, wie in einem Netz politischer Vorgaben, administrativer Abläufe, medientechnischer Ordnungen sowie redaktioneller und künstlerischer Prozesse populäre Musikprodukte entstanden sind. Ein Grundpfeiler ist dabei die

[1] https://agd.ids-mannheim.de/

Sammlung Volkmar Andrä am ZPKM: Volkmar Andrä war Redakteur bei Amiga und bewahrte während seiner Tätigkeit dort zahlreiche Unterlagen auf, die diverse Textsorten umfassen und einen Einblick in redaktionelle Prozesse sowie in die Tonstudioarbeit eröffnen. Auf die Erkenntnispotenziale der Produktionsunterlagen im forschungspraktischen Kontext möchte der Vortrag sein Augenmerk legen.
Theoretische und methodologische Klammer des DFG-Projekts ist die (historische) Produktionskulturforschung, die rechtlich-regulative, technologische, industrie- und marktstrukturelle sowie organisationale und arbeitspraktische Aspekte der Kulturproduktion adressiert. Vor diesem Hintergrund lässt sich der Erkenntniswert der Produktionsgrundlagen u. a. darin erkennen, dass sie Einblicke in informelle Kommunikation ermöglichen und damit persönliche Ansichten und Entscheidungsgrundlagen jenseits der Formalisierungen und Ritualisierungen der „offiziellen“ Sprache und des täglichen Geschäftsverkehrs in der DDR dokumentieren.

Hören Sie mal rot – das BRD-Schallplattenlabel „pläne“
Alexander Neumann, Privatsammler, Berlin
Das Label existierte von 1961 bis ca. 2013 in der Bundesrepublik. Programmschwerpunkte waren linksorientierte politische Musik und Weltmusik. Der Vortrag gibt eine Übersicht über die Label-Entwicklung mit Musikbeispielen und ordnet dies in die politische Entwicklung in die BRD ein. Die Repertoire-Verbindungen zur DDR und zu anderen Ländern werden aufgezeigt.

Töne aus Ost und West im Bundesarchiv. Die unbekannte Quellengattung und ihre Besonderheiten
Kerstin Risse, Bundesarchiv, Berlin
Das Bundesarchiv ist für mehr als 70.000 Tondokumente zuständig. Das Gros der Töne mit mehr als 46.000 Tondokumenten in 286 verschiedene Tonbeständen wird durch das Referat AV 5 an seinen Standorten Koblenz und Berlin betreut. Weitere umfangreiche Tonbestände (ca. 23.000 Tondokumente) werden im Stasi-Unterlagenarchiv im Bundesarchiv verwahrt. Hauptbestandteil der Tonüberlieferung im Bundesarchiv sind Aufnahmen, die bei zentralen deutschen Behörden der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) sowie bei den Parteien, Massenorganisationen und Verbänden der DDR entstanden sind. Zudem wurden weitere Tondokumente mit Nachlässen von Personen überregionaler Wirkung an das Bundesarchiv abgegeben.
Auf Grund eines Rahmenvertrages mit einem externen Dienstleister wurde es in den letzten Jahren möglich, weitgehend alle analog vorliegenden Tonaufnahmen des Bundesarchivs in digitale Medien umzuwandeln. Als Ergebnis entstanden jeweils ein unkomprimiertes Dateiformat für die archivische Datenbank und eine komprimierte Datei für Benutzungszwecke.
Für die Erschließung im eigenen Bundesarchiv-IT-System wurde im Jahr 2024 ein spezielles Tonmodul geschaffen, welches es erlaubt, die Tondokumente zu verwalten und auch online zur Verfügung stellen.
Fast 9.000 Tondokumente sind aktuell über die Rechercheanwendung INVENIO online recherchierbar. Die Bereitstellung von digitalisierte Tonaufnahmen wird stetig vorangetrieben. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Erweiterung des Digitalen Lesesaales des Bundesarchivs. Auch dort sollen künftig Tonaufnahmen recherchierbar und angehört werden können. Zudem stellt das Bundesarchiv auf seiner Internetseite zu speziellen Themenkomplexen Töne in Themenportalen bereit („Erster Weltkrieg“, „Wiedervereinigung“).

AV-Medien im Sächsischen Staatsarchiv – Vor, während und nach der Wiedervereinigung: Bestände und deren Erhalt und Digitalisierung
Meike Weimann, Sächsisches Staatsarchiv, Dresden
Das Sächsisches Staatsarchiv:
AV-Medien im Allgemeinen und im Besonderen im Sächsischen Staatsarchiv, der große und ausgesprochen interessante Bestand an AV-Kulturgut aus der DDR: Wirtschaftsbestände, Organisationen, private Filmemacher und nicht nur politische Tonaufnahmen. Aus den Zeiten

vor, während und nach der Wiedervereinigung, private und nicht ganz private Funde
Das Erhaltungskonzept:
Was bleibt wie erhalten und wird in welcher Form vorgehalten? Die Magazine (verschiedene Temperaturen für verschiedene Materialien), die Verwaltung und Erhaltung von Nitrofilm (Beispiel: Fund in der Keksfabrik Wurzen).
Der aktuelle Stand:
Abtastung/Digitalisierung: Der Unterschied zwischen dem Beginn der „Digitalisierungsoffensive“ und der aktuellen Situation. Video- und Tontechnik: Obsoleszenz der Abspielgeräte Filmtechnik: aktiv, groß, teuer – und datenintensiv (Bezugnehmend auf die DIN-Empfehlung 15587) Verwahrung der Digitalisate: Probleme der digitalen Lagerung, bei Film: analoge Sicherungskopierung bzw. Ausbelichtung. „Born Digital“ – eine weitere Herausforderung.
Die Zukunft und der „Auftrag“:
Der Erhalt bewegter Zeitzeugnisse und der Erinnerung des Volkes Recherche-Fundus für Dokumentationen, Studium und Forschung Bereitstellung und ggf. auch Vorführung für Benutzer.
Um Archive, insbesondere AV-Archive, für alle interessant und wichtig – und somit erhaltenswert – zu machen, ist Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich! Wenn man nicht ahnt, was es zu entdecken gibt, mach man sich nicht auf die Suche.

Die Schallplatte in der NS-Zeit als Vermittlerin zwischen Publikumsgeschmack, wirtschaftlichem Kalkül und politischen Imperativen
José Gálvez, Universität Augsburg
Thomas Flömer, Universität Salzburg
Warum konnte die Schallplattenindustrie im NS-Regime eine vergleichsweise große Autonomie bewahren, während Rundfunk und Film früh und umfassend gleichgeschaltet wurden? Dieser Frage wird aus der Perspektive von zwei Teilprojekten angegangen, die im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und vom Österreichischer Wissenschaftsfonds geförderten Forschungsvorhabens „PopPrints – The Production of Popular Music in Austria and Germany 1930-1950“ stattfinden. Die Ergebnisse der Teilprojekte basieren auf Archivarbeit (u.a. im Telefunkenarchiv, Bundesarchiv, Künstler*-innennachlässen), Interviews und der Auswertung diskographischer Datenbanken.
Wir stellen die These auf, dass sich die „relative Autonomie“ der Schallplattenbranche nicht monokausal erklären lässt, sondern auf einem Zusammenspiel administrativer, rechtlicher, ökonomischer, technischer und sozialer Faktoren beruhte. Wir argumentieren, dass die Schallplattenproduktion bisher kaum beleuchtete Interdependenzen zur elektrotechnischen Wirtschaft und zur staatlichen Rundfunkpolitik unterhielt, die zu ihrer relativen Autonomie erheblich beitrugen. Dabei spielte populäre Musik, insbesondere Schlager, Tanzmusik und Jazz, eine wichtige Rolle. Auffällig ist, dass diverse Swing-Orchester und Ensembles oder Künstler*innen mit afroamerikanischem Gesangsstil trotz repressiver Kulturpolitik unter Vertrag genommen wurden und auf staatliche Initiative hin getourt haben. Diese Künstler*-innen produzierten nicht nur für große Labels wie Telefunken oder Electrola, sondern erfüllten soziale Funktionen, die für die NS-Diktatur systemrelevant waren.
Schallplatten agierten in der NS-Zeit als Vermittlerin zwischen Publikumsgeschmack, wirtschaftlichem Kalkül und politischen Imperativen. Anhand von vertraglichen Dokumenten, politischen Verordnungen, Vertriebsmustern und Ego-Dokumenten werden wir der Frage nach der relativen Autonomie der Schallplattenindustrie nachgehen und so neue Perspektiven auf die Schallplatte als Medium kultureller Aushandlung im NS-Staat aufzeichnen.

Von der Identifikationskaskade zum Datensatz.
Schwach strukturierte audiovisuelle Sammlungen in der Bibliothek
Iris Lindenmann und Jürgen Enge, Universität Basel
Ausgehend vom einer digitalen Ablieferung zum Nachlass des Schweizer Jazzpianisten George Gruntz (1932-2013) zeigen wir den Präsentations- und Archivierungsworkflow auf. Der abgelieferte, von der Rechtsnachfolge kuratierte Datensatz umfasst knapp 1 TB, ist

schwach strukturiert und heterogen.
Begonnen wird mit der weiterentwickelten Indizierungskaskade, welche für den digitalen Nachlass von Friedrich Adolf Kittler eingesetzt wurde[2]. Basierend auf den Ergebnissen wird die Datenbasis so bereinigt, dass technische Unstimmigkeiten entfernt werden. Der bereinigte Datensatz wird zum einen in die Medieninfrastruktur eingebracht und zum anderen werden mit Unterstützung durch KI-Systeme basierend auf den technischen Metadaten (Datentypen, Datei- und Ordnernamen) Datensätze identifiziert und beschrieben. Die dabei entstehende Datenstruktur wird einer Qualitätskontrolle unterzogen.
Die Datensätze werden auf basaler Ebene im Bibliothekssystem (automatisch) erschlossen und für die Darstellung im Web durch den Rich Data Viewer (RDV) zusammen mit den technischen Metadaten und Medienreferenzen in eine gemeinsame Metadatenbasis überführt. Der RDV wird entwickelt, um Datensätzen, zu welchen die UB digitale Medien besitzt (eigene Bestände), online darzustellen und diese auch als Bündelobjekte an größere Datensätze anzuhängen. Die Archivierung erfolgt im OCFL Native Archive (ONA), dass an der UB entwickelt wird und eine Cloud Native Implementierung des OCFL-Standards[3] darstellt.
Dieser Vortrag zeigt die Verwendung der neuesten digitalen Infrastruktur der UB-Basel, welche aus den Komponenten Mediaserver, Core Index, Middleware, RDV und ONA besteht. Diese Infrastruktur wurde basierend auf modernsten Cloud-Technologien umgesetzt und befindet sich aktuell in Inbetriebnahme. Hierbei wird Wert auf nahtlose Integrationsmöglichkeit von lokalen und cloudbasierten Large Language Models gelegt. Die Verwendung dieser LLMs im Bibliothekskontext wird im Vortrag auch kritisch beleuchtet.

Präsentation der Tapehead Society, des Arbeitskreises für elektromagnetische Aufnahme und Wiedergabe

Richard Limbert, Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach
Knut Holtsträter, Universität Freiburg

Bei dieser Präsentation möchten wir die von uns im Jahr 2024 gegründete „Tapehead Society – Arbeitskreis für elektromagnetische Aufnahme und Wiedergabe“ vorstellen und für die Mitglieder der IASA öffnen. Der Arbeitskreis besteht (Stand: März 2025) aus 47 Mitgliedern aus allen Bereichen, in denen Magnetbandaufnahmen künstlerisch oder anderweitig genutzt, restauriert, digitalisiert und erforscht werden. Das Netzwerk existiert unabhängig von institutionellen Strukturen, ein signifikanter Anteil der Beteiligten ist aber in der deutschen Forschungs- und Archivlandschaft eingebunden. Ziel der Bestrebungen ist es, Expertenwissen zu verbreiten und in wissenschaftliche, archivalische und künstlerische Anwendungskontexte zu bringen, in denen auf dieses Wissen bislang nicht zugegriffen werden konnte.
Wichtige Fragen sind momentan, wie wir das (Grundlagen-)Wissen um die Restaurierung von Aufnahme- und Abspielgeräten erwerben und verteilen können, wie man sinnvoll Bänder digitalisiert, welche Probleme bei der Lagerung und Verwendung von alten Bändern entstehen können, wo es Auftrittsmöglichkeiten für Tape-Artists gibt, was die römische Zahl auf meiner Kassette bedeutet, wer eigentlich dieser Dolby ist usw. Diese und ähnliche Fragen möchte der Arbeitskreis in digitalen und präsentischen Formaten wie DIY-Workshops, Konzerten und Panels erörtern. Daneben haben wir vor, digitale Repositorien für Dokumente aller Art (Gebrauchsanweisungen, Servicebücher, Schaltpläne, Werbebroschüren, Fachbücher, wissenschaftliche Literatur u. ä.) über Magnetband und betreffende Geräte aufzubauen und bereitzustellen.
Momentan trifft sich der Arbeitskreis über Zoom und tauscht sich über eine Mailingliste[4] aus. Es sind sicher schon einige Mitglieder der IASA an dem Netzwerk beteiligt, aber wir möchten

[2] Siehe: Friedrich Kittler's Digital Legacy - PART I - Challenges, Insights and Problem-Solving Approaches in the Editing of Complex Digital Data Collections, Enge, Jürgen; Kramski, Heinz Werner; Holl, Su-sanne. In Digital Humanities Quarterly 2017; (11, 2). Available online: http://www.digitalhumanities.org/dhq/vol/11/2/000307/000307.html.
Exploring Friedrich Kittler's Digital Legacy on Different Levels: Tools to Equip the Future Archivist, Enge, Jürgen; Kramski, Heinz Werner. In iPres 2016 - Proceedings of the 13th International Conference on Digital Preservation. Bern, Switzerland. Available online: https://hdl.handle.net/11353/10.502853.
[3] https://ocfl.io
[4] https://www.listserv.dfn.de/sympa/info/tapeheadsociety

in Eisenach die Gelegenheit nutzen, spezifische Fragen aus dem Archivkontext zu erörtern, u.a. an konkreten Beispielen aus den beiden Archivstandorten Freiburg (Audiogerätesammlung und Tonträgersammlung des Zentrums für populäre Kultur und Musik) und Eisenach (Lippmann+Rau-Musikarchiv).